

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Iphigenia in Aulis**

**Gluck, Christoph Willibald  
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

**Leipzig, [ca. 1905]**

12.

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

Achilles (heftig auffahrend).

Was hör' ich, welch ein Wort? Gilt es mir, dieses Zürnen?

Iphigenia. Der neuen Liebe, die dir erblühte, gib dich hin!  
Daß untreu du mir bist, es soll mich nicht betrüben;  
Reich immer hin die Hand jener, die jetzt du liebst!

Achilles (im höchsten Erstaunen).

Jener, die jetzt du liebst?

Wer wagt es, solcher niedern Untreu' mich zu zeihn?

Iphigenia. Ich — die grausam du verrietest!

Achilles. Achilles dich verraten?

Iphigenia. Trotz des mächtigsten Eids!

Achilles. Ich dich vergessen, o Geliebte?

Iphigenia. Du brachest die Bande, die uns einten!

Achilles. Die Bande, die so teuer mir?

Iphigenia. Wohl — dich erzürnet, noch mich hier zu sehen!  
Sei ruhig denn — sehr bald werd' ich, wie du es wünschest,  
Meine heimische Burg und Argos wiedersehn,  
Daß fessellos du Raum für neue Liebe hast.

Achilles. Hal! Allzuviel!

Weiß auch Achill, im Zauber deiner Reize,  
Den bittern Schmerz des Unrechts zu ertragen,  
Doch sein liebendes Herz gibt länger nicht  
Der Verachtung sich preis!

(Die große Wahrheit in der Entrüstung des Achilles schlägt die erschrockene Iphigenia so heftig ein, daß sie, wie in Tränen ausbrechend und in Verwirrung, in dem folgenden sich bewusstlos allmählich zum wärmsten Ausdruck ihrer Liebe steigert.)

Nr. 12.

Iphigenia (gögernd).

Mein Bangen — mein Verdacht — mein Kummer —  
mein Schmerz —

Alles zeigt nur meine Liebe!

Ach, wie so leicht wär' es dir, die Schwache zu täuschen!  
 Allzugern glaubt dir nur dieses liebende Herz.  
 (Die Frauen ziehen sich von hier an wieder etwas zurück.)

## Duett.

Achilles (nachdem er gerührt sich ihr genähert).  
 Zweifle nie an meiner Treue!  
 Solcher grausame Zweifel verwundet mein Herz.

Iphigenia. Ach, ich fühl' in holder Reue,  
 Wie auf immer mich flieht dieser Wahn und sein Schmerz.

Achilles. Iphigenia, du könntest treulos mich glauben,  
 Beleid'gen mich, o Himmel! durch solchen Verdacht?  
 Durch Liebe gibst meinem Herzen du Freuden!

Iphigenia. Oh, strafe mich nicht mehr für dies törichte  
 Wähnen,

Gewiß, schon büßt' ich hart durch den Schmerz, den ich litt.  
 Dein holdes Wort, es erfüllt mich mit Freuden!

Beide. Hymen! Hymen! hanne unsere Leiden.

O du, der Menschen Glück, komm, eine heute noch  
 Ein Paar, das Amor selbst deinem Tempel geweiht!

(Beide wenden sich dem Zelte zu, als der Vorhang schnell fällt.)